

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

Resolution

der Plenarversammlung am 16./17. Mai 1988
in München

"ZUR PERSONAL-INFRASTRUKTUR MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER UNIVERSITÄTSINSTITUTE"

Der Ausbau der Lehrkapazitäten an den Hochschulen hat in vielen mathematisch-naturwissenschaftlichen Instituten zu einer Personal-Infrastruktur geführt, bei der der Zahl der Professoren keine ausreichende Zahl von wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeitern im technischen und Verwaltungsdienst mehr gegenübersteht. Die bisher verfügbare Zahl der Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter ist an vielen Hochschulen zusätzlich durch Überleitung der Stelleninhaber, durch Streichen von Stellen wie auch durch die befristeten Stellensperren zu Sparzwecken reduziert, so daß Professoren häufig auch Aufgaben wissenschaftlicher Mitarbeiter mit übernehmen müssen.

Der mit der gestiegenen Professoren- und Studentenzahl gestiegene apparative und technische Aufwand überlastet das Personal im technischen und Verwaltungsdienst. Der Versuch, Defizite in der Ausstattung mit Geräten und Personalmitteln für wissenschaftliche Mitarbeiter durch Einwerben von Forschungsmitteln auszugleichen, kann zwar die Engpässe im Bereich der Forschung mildern, führt jedoch im technischen und Verwaltungsbereich zu weiteren Überlastungen, die nur dadurch kompensiert werden können, daß wissenschaftliches Personal im nichtwissenschaftlichen Bereich eingesetzt werden muß. Verschärft wird die Situation zusätzlich durch tarifrechtlich vereinbarte Arbeitszeitverkürzungen, die nicht durch Ersatzstellen kompensiert werden.

Der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultätentag appelliert eindringlich an die Universitäten und Landesregierungen, die Personalstruktur der Institute zu einem ausgewogenen Verhältnis von Hochschullehrern zu wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeitern im technischen und Verwaltungsdienst zu führen und bei allen Strukturüberlegungen die Notwendigkeit einer gesunden Personal-Infrastruktur zu berücksichtigen.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG
DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

Resolution

der Plenarversammlung am 16./17. Mai 1988

in München

"ZUR ÄNDERUNG DER APPROBATIONSORDNUNG FÜR APOTHEKER"

Gemäß Beschluß des Ministerrates der Europäischen Gemeinschaft vom 1.10.1985 hätte die Bundesrepublik Deutschland bis zum 1.10.1987 eine Koordinierung der Ausbildungsdauer der pharmazeutischen Ausbildung vornehmen müssen (EG-Richtlinie 45/432/EWG), was eine Anpassung der Dauer des Pharmaziestudiums auf 8 Semester erfordert. Diese ist bisher noch nicht erfolgt.

Der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultätentag hatte bereits auf seiner Plenarversammlung am 4./5. Juni 1984 auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Dauer des Studiums der Pharmazie bis zum universitären Abschluß auf 8 Semester festzusetzen.

Der Fakultätentag bittet die Bundesregierung, für eine möglichst baldige Angleichung der pharmazeutischen Ausbildung Sorge zu tragen, um Nachteile für deutsche Pharmazeuten auf EG-Ebene zu vermeiden.

Die Angleichung ist besonders dringend, da den Studierenden, die ab WS 1987/88 ihr Studium begonnen haben, bereits mitgeteilt wurde, daß sie ein 8-semesteriges Hochschulstudium abzuleisten haben.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG
DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

Resolution

der Plenarversammlung am 16./17. Mai 1988

in München

"ZUM NEU ZU BEGRÜNDENDEN STUDIENGANG BIOCHEMIE
AN DER UNIVERSITÄT REGENSBURG"

Der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultätentag hat mit Befremden zur Kenntnis genommen, daß an der Universität Regensburg erstmals in der Bundesrepublik Deutschland von einer Biologischen Fakultät ein Diplomstudiengang Biochemie (Studienziel Diplom-Biochemiker) etabliert werden soll, ohne daß eine Abstimmung mit der Fakultät Chemie erfolgt ist.

Der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultätentag begrüßt grundsätzlich innovative Entwicklungen, ist aber gleichzeitig der Auffassung, daß für das Fach Biochemie die chemische Grundlage der Ausbildung von der Fakultät für Chemie getragen werden muß. Ein neuer Studiengang mit überwiegend biologischen Lehrinhalten und einer deutlich verkürzten chemischen Ausbildung, die keine Vordiplomprüfung in Chemie ermöglicht, kann nicht mit Titel "Diplom-Biochemiker" abgeschlossen werden.

Außerdem muß darauf verwiesen werden, daß dieser Studiengang nicht den Rahmenprüfungsordnungen entspricht. Es bestehen prinzipiell Bedenken, daß ein Studium mit nur jeweils 3 Semestern in Grund- und Hauptstudium den Mindestanforderungen für ein Diplomstudium an einer Wissenschaftlichen Hochschule im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich genügt.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG
DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

Resolution

der Plenarversammlung am 16./17. Mai 1988

in München

**"ZUM DROHENDEN MANGEL AN LEHRERN
IN EINIGEN MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN FÄCHERN
IN DEN 90ER JAHREN"**

Die Einstellungssperre für Lehrer und die teilweise erhebliche Lehrerarbeitslosigkeit haben dazu geführt, daß die Zahl der Lehramtsstudenten im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich drastisch zurückgegangen ist. Besonders betroffen sind die Fächer Mathematik, Physik und Chemie. Bundesweit werden in diesen Fächern bis zu 50 % weniger Lehrer ausgebildet als in den 90er Jahren aufgrund konservativer Abschätzungen benötigt werden.

Eine qualifizierte Ausbildung in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern ist die Grundlage für die Überlebensfähigkeit unserer auf technisch-industrielle Leistungsfähigkeit gegründeten Gesellschaft. Da die Vorlaufzeit für die Ausbildung qualifizierter Lehrer etwa 8 Jahre beträgt, besteht ein dringender Handlungsbedarf.

Der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultätentag appelliert mit großem Nachdruck an alle Kultusminister, den künftigen Lehrerberuf fachspezifisch nachzuweisen und mathematisch-naturwissenschaftlich begabte Schüler zum Studium in den Fächern mit künftigen Lehrermangel zu ermutigen.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG
DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

Resolution

der Plenarversammlung am 16./17. Mai 1988

in München

"ZUR AUSBILDUNG VON DREIFACHLEHRERN AN STAATLICHEN
LEHRERFORTBILDUNGSANSTALTEN"

Der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultätentag wendet sich entschieden gegen alle Versuche, den Lehrermangel in einigen mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern durch den Erwerb einer Zusatzqualifikation an staatlichen Studienseminaren zu beheben. Die fachliche Fort- und Weiterbildung von Gymnasiallehrern mit dem Ziel einer ergänzenden Lehrbefähigung in einem weiteren Fach ist eine wissenschaftliche Ausbildung. Sie ist daher Aufgabe der zuständigen Fachbereiche an den wissenschaftlichen Hochschulen.